

der Appell gerichtet, durch eine höhere Arbeitsproduktivität die Überlegenheit gegenüber der kapitalistischen Wirtschaft zu beweisen. Die umfangreiche Erziehungsarbeit der Partei für die Herausbildung einer neuen Einstellung zur Arbeit, für eine freiwillige bewußte Arbeitsdisziplin führte dazu, daß mit dem Übergang zum sozialistischen Aufbau in der DDR die Mehrzahl der Arbeiter immer klarer erkannte, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität das wichtigste Klasseninteresse ist.

Auf Grund der sich entwickelnden neuen Beziehungen der Werktätigen organisierten Partei und Gewerkschaft den Arbeitswettbewerb, der immer mehr zu einem entscheidenden Hebel bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der breiten Förderung der Demokratie für die Werktätigen wurde. Die führende Rolle der Partei beim Wettbewerb verwirklichten beispielhaft zahlreiche Parteimitglieder, indem sie als Aktivisten, Neuerer und Helden der Arbeit, wie Adolf Hennecke, Erich Seifert und Irmgard Richter, der Arbeiterklasse als Vorbilder vorangingen. Mit der Erhöhung des Produktionsniveaus und der Entfaltung der gesellschaftlichen Beziehungen der Werktätigen, war der unter solchen Losungen wie „Mehr produzieren, besser Leben!“ und „So wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben!“ durchgeführte Wettbewerb nicht mehr umfassend genug.

Sozialistisch arbeiten, lernen und leben

1958 — als die Partei auf Beschluß des V. Parteitages das Chemieprogramm ausarbeitete und damit die vorrangige Entwicklung der chemischen Industrie der DDR mit allen damit verbundenen Aufgaben für Wissenschaft und Technik beschloß, wurde im VEB Elektrochemisches Kombinat Bitterfeld und im VEB Chema Rudisleben die sozialistische Gemeinschaftsarbeit geboren. Arbeiter, Ingenieure und Wissenschaftler fanden sich zusammen, um gemeinsam die höheren Aufgaben zu lösen. Die Brigade

„Nikolai Mamai“ im VEB EKB forderte zum Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ auf.

Die Arbeiter selbst überwandten unter Führung der Partei die Grenzen, die der Steigerung der Arbeitsproduktivität durch die Trennung des persönlichen Lebens vom Wettbewerb gesetzt waren und entwickelten die sozialistische Gemeinschaftsarbeit unter solchen Losungen wie „Keiner siegt ohne den anderen!“ und „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben!“. Nicht zufällig entstand die Initiative der Werktätigen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Erhöhung der Produktion, zur Einsparung von Material, zur Verbesserung der Qualität, zur Senkung der Selbstkosten an den jeweiligen Schwerpunkten des sozialistischen Aufbaus.

Aufgaben im Volkswirtschaftsplan 1961

Industrieproduktion 1961 gegenüber 1960 H00

